

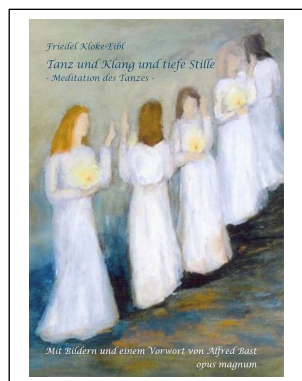
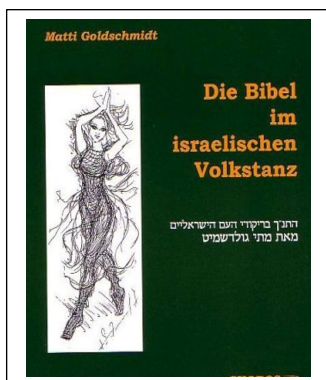
**Die Bibel im israelischen Volkstanz.
Ein Seminar mit Matti Goldschmidt und
Einstimmungen aus der Meditation des Tanzes
von Friedel Kloke-Eibl –
Ein Rückblick auf das Fachverbandsseminar
in Bad Herrenalb**

Am wunderschönen Spätsommerwochenende vom 30. August bis 1. September 2024 hatten die Mitglieder unseres Fachverbandes und selbstverständlich auch alle interessierten Nichtmitglieder die Gelegenheit, den israelischen Volkstanz bei Matti kennenzulernen und dabei von Friedel jeweils tanzend in den Tag eingestimmt zu werden. Die Kombination dieser beiden Richtungen von Kreistanz und die Zusammenarbeit der beiden Tanzmeister war sehr gelungen und bereichernd!

Eine Gemeinsamkeit der beiden Tanzrichtungen ist, dass es sich auch beim israelischen Volkstanz um Choreographien handelt (nicht um traditionelle Folklore im strengen Sinne). Während die Liedtexte der israelischen Tänze – dem jüdischen Glauben entsprechend – ausschließlich dem Alten Testament entnommen sind, verwendet Friedel – christlich geprägt – auch Liedtexte aus dem Neuen Testament (wobei die Begriffe „alt“ und „neu“ natürlich keine Wertung beinhalten, sondern eine Reihenfolge. Ist doch das Judentum gewissermaßen die ältere Schwester des Christentums).

Für Matti selbst, der nach eigenem Bekunden zum ersten Mal die Meditation des Tanzes erlebte, war das Wochenende gar (Zitat:) „erleuchtend“! Ein Bewusstseinszustand, auf den manch andere Tänzerinnen und Tänzer deutlich länger warten müssen!

Matti führte uns in seiner freundlichen Art durch ein Impulsreferat in die Geschichte des israelischen Volkstanzes ein. Er hat dazu ein einschlägiges Buch geschrieben, das aber leider vergriffen ist: „Die Bibel im israelischen Volkstanz“ (Friedels Buch „Tanz und Klang und tiefe Stille. Meditation des Tanzes“ ist noch erhältlich).



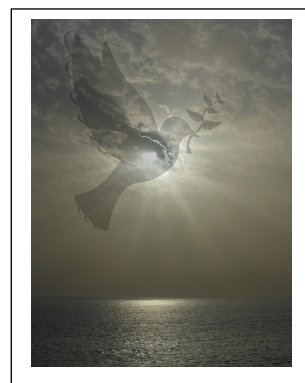
Er lehrte uns sieben israelische Tänze, denen jeweils ein biblischer Text zugrunde lag. Es handelte sich v. a. um Ausschnitte aus schönen Psalmen, um ein Prophetenwort und um das jüdische Glaubensbekenntnis:

1. Mi ha-Ish: Ps 34, 13 -15

„**Wer ist der Mensch**, der das Leben liebt? ...
Suche Frieden und jage ihm nach!“

2. Yevarechecha: Ps 128, 5-6

„**Der Herr wird dich segnen...**, Frieden über Israel!“



3. Halleluyah – be-Tziltzele'i Shama: Ps 150, 1-6

„Lobet Gott mit klingenden Zimbeln ..., alles was atmet, lobe den Herrn!“

4. Ashre'i ha – Ish: Ps 1, 1-2

„Wohl dem Mann, der ... Freude hat an der Weisung des Herrn ...!“

5. Halleluyah: Ps 150, 1-6

„Gelobt sei Gott!“

6. Mezare'i Israel: Jeremia 31, 10

„Hört ihr Völker **Er, der Israel zerstreut hat**, wird es auch sammeln und hüten wie ein Hirt seine Herde.“

7. Außerdem lernten wir einen Tanz zum jüdischen Credo mit seinem ergreifenden und heiligen Schauer auslösenden Text: „**Höre, Israel (Shma Israel!)**, der Herr, unser Gott, der Herr ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft!“ (vgl. **Deuteronomium 6, 4-5**).

Erstaunt erfuhren die Tänzerinnen und Tänzer von Matti, dass die biblischen Texte den Tänzen mitunter sekundär hinzugefügt wurden. Dies ist ein Unterschied zur Meditation des Tanzes, in der es eine Korrespondenz zwischen Musik, Liedtext, Tanz und Gebärde gibt. Friedel lässt sich u. a. von der Musik und dem zugehörigen Liedtext zu einer Choreographie inspirieren, wobei sie großen Wert auf die Gebärden der Hände legt. Diese vermitteln (zusammen mit dem Mandala bzw. Symbol, das durch die Schritte im Raum entsteht) die Botschaft der Musik und des Textes. Friedel verwies im Seminar auf die berühmten drei „Hs“: **Haupt, Herz, Hand** bzw.: Verstand – Gefühl – Ausdruck. Dies bedeutet: Wenn wir eine Gebärde *bewusst* gestalten und ein *Gefühl* hineinlegen, wird sie zu einer beseelten Gebärde und ist imstande, (zusammen mit den anderen Elementen des Tanzes) zur *wortlosen Sprache* zu werden und *die Sinnfülle des Tanzes zum Ausdruck zu bringen*.

Der israelische Volkstanz, der v. a. Gemeinschaft und Identität stiften oder unterhalten will, scheint sehr unbefangen mit den biblischen Texten und Inhalten umzugehen, was auch nicht verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass bisweilen zuerst der Tanz da war und nachträglich der Text hinzu kam. Matti betonte, dass er einst – gewissermaßen aus religiöser Scheu - eigens einen Rabbi konsultiert habe, um zu fragen, ob es denn in Ordnung sei, zu Tänzern mit biblischen Liedtexten zu tanzen. Dieser habe geantwortet: „Es sei egal, von welcher Seite aus man ein Pferd besteige!“ – Diese Antwort bezeugt souveräne Weisheit im Gewande des Humors, herrlich! So vermittelten die von Matti ausgewählten Tänze unbeschwerter Lebensfreude, Heiterkeit und Leichtigkeit.

Und in den atmosphärisch dichten Einstimmungen auf den jeweiligen Tag, die Friedel wie gewohnt ausdrucksstark gestaltete, lenkte sie mit ihren Tänzen und poetischen Worten unser Bewusstsein darauf, dass es trotz aller Dunkelheit, Angst, Gewalt, Schuld und Kälte in der Welt dennoch auch so viel Licht, Bewegung, Heil, Befreiung und Freude gibt (Sie tanzte mit uns in den Einstimmungen den **Sonnentanz; Amor Dei/Gott ist nur Liebe; Bei Gott bin ich geborgen; Ewige Gegenwart; Geborgenheit/Von guten Mächten wunderbar geborgen; Frieden-Frieden; Zeitlose Freude; Lichtgebet & Lichtkreuz**).

Friedel sprach auch über ihr Engagement für den Frieden, das gerade in der heutigen Zeit angesichts der sinnlosen Kriege so bedeutsam ist. Wir tanzten daher auch ihre Choreographie zu „**Prayer of the mothers**“ ein Lied, das die israelische Sängerin Yael Deckelbaum zusammen mit anderen Künstlerinnen geschrieben und gesungen hat (Gebet der Mütter um Frieden). Da Frauen und Mütter nicht wollen, dass ihre Väter, Söhne, Männer oder Brüder in den Krieg ziehen, haben sich diese israelischen, arabischen und palästinensischen Frauen zu einer friedentiftenden Bewegung („Frauen wagen Frieden“) zusammengeschlossen. Diese Organisation hat schon im Oktober 2016 einen



Friedensmarsch mit mehreren Tausend Frauen organisiert, um sich – singend und demonstrierend - für eine gewaltfreie Lösung und für den Frieden zwischen Israel und Palästina einzusetzen.



(Bild von YouTube:
Screenshot des Videos
"Prayer of the Mothers" mit
Yael Deckelbaum und ein
Bild vom Friedensmarsch)

Auf Frieden eingestimmt durften wir in diesem lebendigen Workshop tanzend die heilsame, friedliche Atmosphäre und Freude erfahren.

Herzlichen Dank, liebe Friedel und lieber Matti, für die wunderbaren Tänze und für die erhellenden Worte!

Herzlichen Dank, liebe Johanna und Ulla, für die perfekte Moderation und Organisation!